

Plattdeutsch als Leidenschaft



Clemens Willenborg aus Schwichteler las plattdeutsche Geschichten.

„Geschichten ut dat Läwen“ las Schriftsteller Clemens Willenborg aus Schwichteler vor Heimatfreunden in Garrel. Der Autor zahlreicher Chroniken und Schriften hielt im „Hotel zur Post“ auch ein Plädoyer für die plattdeutsche Sprache: „Dat is dei öllste Spraoke, dei wi hebbt, wi mäöt sei pflägen“.

Willenborg verwies darauf, dass viele Menschen Plattdeutsch noch vor 20 Jahren als rückständig bewerteten – „völlig ohne Grund“. Zum Glück habe sich die Einstellung in der Bevölkerung inzwischen gewandelt. Auf vielen Ebenen werde die Sprache jetzt gefördert.

Der Autor, der vom örtlichen Heimatverein nach Garrel eingeladen worden war, ist seit Jahrzehnten ein eifriger Verfechter der plattdeutschen Sprache.

„Plattdütsch is eine Leidenschaft van üm, man kann üm mit Pläseier taulustern“, wusste Vorstandsmitglied Maria Blömer, die wie Willenborg im „plattdeutschen Kring“ aktiv ist.

Clemens Willenborg widmete sich zunächst der Heimat- und Ahnenforschung. Er verfasste verschiedene Familienchroniken. Aber auch Bücher wie die „Chronik von Schwichteler“, „Wider Blitz und Feuersnot“ oder „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ fanden einen großen Leserkreis.

Als Ruheständler widmete sich Willenborg immer mehr der „plattdeutschen Schriftstellerei“. In dem Band „Beidersiet van ´n Gaorntuun“, der im Jahre 2006 veröffentlicht wurde, finden sich unterhaltsame „Geschichten ut use Gägend“. Aus diesem Band und aus seinem Buch „Blaumen an ´n Weg“ las er den Zuhörern in Garrel vor.

Geschichten wie die von „Bernd sein oll ´n Trecker“ oder den Erlebnissen eines Waidmannes sorgten für gute Unterhaltung. Aber auch wundersame Ratschläge kamen in dem Vortrag nicht zu kurz. So wissen die Teilnehmer der Autorenlesung jetzt, wie man „Lärmschutzwände gägen dat Schnarchen“ bauen und sich als Knecht „föör dei Arbeit wi dat Melken“ drücken kann.

Zum Gelingen des Abends trug nicht zuletzt Bernd König bei: Er füllte die Pausen mit seinem gewohnt-professionellen Keyboard-Spiel.

Norbert Högemann